

Projektskizze: KinoKabaretKiev

Was ist KinoKabaret?

KinoKabaret ist eine unabhängige, internationale Kurzfilmbewegung die im Jahr 1999 in Kanada entstanden ist. Kernidee ist die Produktion von No-Budget Kurzfilmen innerhalb von 48 Stunden - meist in mehreren Runden hintereinander. Dabei werden keinerlei weitere Voraussetzungen für die Teilnahme gestellt. Professionelle Filmemacher\innen und Laien arbeiten erfolgreich Hand in Hand. Einzig und allein das Projekt zählt – dies beinhaltet wohlgerne auch die Filme anderer Teilnehmer\innen, deren Verwirklichung es zu unterstützen gilt. Dementsprechend findet zu Beginn jeder Runde ein Produktionsmeeting statt, bei dem jeder die Möglichkeit hat, seine Ideen vorzustellen, materielle sowie personelle Unterstützung dafür zu bekommen oder an andere Projekte Anschluss zu finden.

Was macht KinoKabarets so besonders?

Das Einzigartige beim KinoKabaret ist, dass das Zeitlimit von 48 Stunden die Teilnehmer\innen jegliche kreative, organisatorische und vor allem kulturelle Grenzen vergessen lässt. Der enorme Zeitdruck führt zu einer völlig pragmatischen Herangehensweise an solche Herausforderungen. Man hat ein Ziel und muss dafür alle erdenklichen Ressourcen nutzen. Erst am Ende der 2 Tage, wenn alle Filme in einem Screening gezeigt werden, fallen sich die Team-Mitglieder\innen in die Arme (vorher war dazu noch keine Zeit), da sie gerade das Ergebnis ihrer eigenen kreativen und interkulturellen Zusammenarbeit auf der Leinwand gesehen haben und ihnen so langsam dämmert, welche enorme Leistung sie gemeinsam zustande gebracht haben.

Das Konzept, in 48h Kurzfilme zu drehen, ist wohlgerne auch jenseits der KinoKabaret-Bewegung verbreitet. Es gibt zahlreiche Festivals, wie z.B. das „48h Project“, bei denen sich die Teilnehmer\innen mit festen Crews anmelden und um ein Preisgeld kämpfen. Jedoch sind die KinoKabarets die einzigen Veranstaltungen, bei denen der Wettkampf außen vor bleibt und stattdessen „nur“ das gemeinsame, interkulturelle Schaffen im Mittelpunkt steht. Unserer Meinung nach verhindert der Wettkampfcharakter bei anderen Veranstaltungen die Zwanglosigkeit und Selbstverständlichkeit, mit denen sich Teilnehmer\innen unterschiedlicher Nationalitäten zu Filmcrews zusammenfinden. Deshalb sind bei KinoKabarets Sätze wie z. B.: „Und wenn Du mal nach Island willst, dann meld' Dich

einfach bei mir!“ absolut obligatorisch. Der Netzwerkeffekt ist enorm und vor allem direkt. Zwischen den „Kinoites“ (den Teilnehmern der Veranstaltung) ent- bzw. besteht ein direkter und unmittelbar persönlicher Kontakt, der in seiner Intensität direkt auf dieses Konzept der Zwanglosigkeit zurückzuführen ist. Es entsteht ein reger menschlicher und künstlerischer Austausch, der sich häufig in Projekten außerhalb des KinoKabarets konstituiert.

Wo gibt es KinoKabarets?

Inzwischen hat sich die KinoKabaret Bewegung auf mehrere Kontinente ausgebreitet. Neben den vielen kanadischen KinoKabarets gibt es unter Anderem in Manchester, Paris, Wien, Sydney, Reykjavik und Brüssel, sowie Hamburg, Berlin, Mainz und München regelmäßig stattfindende KinoKabarets und Vorführungen andernorts entstandener Kabaret-Filme.

Was sind unsere Erfahrungen?

Wir persönlich haben bereits an allen deutschen Kabarets, sowie bei denen in Brüssel, Wien und Paris teilgenommen. Jedes Mal lag der Anteil internationaler Teilnehmer\innen bei über 50%. Ebenso gibt es einen festen Kern an „Wiederholungstätern“, die man häufiger auf Kabarets antrifft. Im Gegenzug nimmt auch immer eine große Anzahl an begeisterten Neulingen teil, denen das Kabaret einen zwanglosen Zugang zum Medium Film bietet. Aus persönlicher Erfahrung können wir beurteilen, dass die Euphorie, nach nur 48h seinen eigenen Film oder sein eigenes Gesicht auf der Leinwand zu sehen, auch bei gestandenen Kinoites jedes Mal enorm ist. Entsprechend lautet das Motto der Kabaretbewegung: *"Do well with nothing, do better with little, but do it right NOW!"*

Warum KinoKabaret in Kiew?

Bisher hat sich die Kabaretbewegung noch nicht nach Osteuropa ausgebreitet. Im Gegenzug haben jedoch schon mehrmals Künstler\innen aus Staaten der ehemaligen UdSSR, bzw. mit Wurzeln in diesen, an Kabarets teilgenommen und die dortige Nachfrage an solchen Veranstaltungen betont. Ebenfalls ist das Interesse der westeuropäischen, australischen und nordamerikanischen Kinoites, ihr Netzwerk nach Osteuropa zu erweitern enorm (was aus den ersten Feedbacks zu unserem Vorhaben eindeutig hervorging). Unter den osteuropäischen Großstädten haben wir uns aus folgenden Gründen für Kiew entschieden:

- Für die Einreise in die Ukraine wird kein Visum benötigt
- Die Stadt hat eine lebendige kulturelle Landschaft
- diverse bereits bestehende Kontakte unsererseits
- Kiev ist als Metropole bekannt im Westen (somit von prinzipiellem Interesse für Ausländer)
- Die Ukraine befindet sich in einer Identitätsfindungsphase. Das Land hat seine Rolle zwischen Ost und West, zwischen Russland und der Europäischen Union noch nicht gefunden. Diese Tatsache bedingt ein unter künstlerischen Aspekten inspirierendes Umfeld in Kiev, der Hauptstadt des Landes.

Was ist das Ziel des KinoKabarets in Kiev?

Es ist unser Ziel nach Kiev einen ähnlichen stehenden Kontakt zu Filmschaffenden aufzubauen, wie er bereits zwischen z. B. deutschen und französischen Kinoites existiert. Explizit soll dies heißen, dass unmittelbarer persönlicher Kontakt entstehen soll, der dazu führt, dass Teilnehmer\innen aus der Ukraine an Kabarets in anderen Staaten teilnehmen und/oder selbständig Filmprojekte mit ausländischen Teilnehmern\innen organisieren.

Was soll genau stattfinden?

Geplant ist ein Veranstaltung mit ca. 60 Teilnehmern. Die eine Hälfte soll aus Osteuropa, primär aus der Ukraine kommen, die andere aus den Reihen der internationalen Kinoites.

Es sollen 4 Runden KinoKabaret (drei Runden à 48h und eine Runde à 72h) sowie 3 Seminare zu diversen Themen, u. A. ist eines zur internationalen Zusammenarbeit im Film statt finden. Unser Partner "Molodist" hat bereits zugesagt, geeignete Dozenten für diese Seminare zu finden.

Des Weiteren planen wir, für die Reflektion des interkulturellen Austausches zu sorgen. Jede\r Filmemacher\in wird dazu aufgefordert in den Abspann jedes seiner\ihrer Filme ein Statement (egal ob textuelle oder visuell) zum Wandel seiner Erfahrungen zu machen. Eine ähnliche Erhebung findet mittels eines Fragebogens statt, der jeweils zu Beginn der Screenings verteilt werden wird. Die Statements werden gesammelt und auf der DVD präsentiert.